

KURZNACHRICHTEN

Unfall fordert zwei Todesopfer und einen Schwerverletzten

Auf der Oberalpstrasse in Laax sind am frühen Samstagmorgen zwei Personen bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Sein Auto prallte gegen eine Stützmauer. Der 22-jährige Autolenker fuhr kurz nach 1.15 Uhr zusammen mit zwei Mitfahrern auf der Oberalpstrasse von Ilanz in Richtung Flims, wie die Kantonspolizei Graubünden am Samstag mitteilte. In einer langgezogenen Rechtskurve geriet das Auto demnach über die Einspurstrecke und Sperrfläche auf die Gegenfahrbahn, beschädigte am linken Strassenrand einen Leitpfosten und einen Holzzaun auf einer Länge von etwa 20 Metern. Der Personenwagen fuhr danach ungebremst im feuchten Wiesland parallel zur Hauptstrasse weiter in Richtung Unterführung Via Tuleu. Bei einer abfallenden Böschung hob das Fahrzeug laut Polizei ab, flog über die Via Tuleu und prallte mit voller Wucht in die gegenüberliegende Stützmauer. Die drei Fahrzeuginsassen wurden im völlig zerstörten Auto eingeklemmt. Die beiden Mitfahrer verstarben gemäss Polizei noch am Unfallort. Der Lenker erlitt schwere Verletzungen und wurde nach einer notfallmedizinischen Versorgung mit der Rega ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen. Das total zerstörte Fahrzeug musste aufgeladen und abtransportiert werden. (SDA)

Töfffahrer prallt in Leitplanke und verletzt sich mittelschwer

Ein 24-jähriger Töfffahrer ist am Samstagmittag auf der Nationalstrasse von Tiefencastel bergwärts in Richtung Bivio unterwegs gewesen. Unterhalb vom Staudamm Marmorera stürzte er in einer Rechtskurve, rutschte über die Gegenfahrbahn und prallte in die Leitplanke auf der linken Seite. Er verletzte sich dabei mittelschwer. Dies teilte die Kantonspolizei Graubünden am Sonntag mit. Im Anschluss wurde der Verunfallte nach einer notfallmedizinischen Versorgung mit mittelschweren Verletzungen durch die Alpine Air Ambulance ins Spital Davos überflogen. Am Töff entstand Sachschaden. Während den Bergungs- und Aufräumarbeiten musste die Nationalstrasse während eineinhalb Stunden gesperrt werden. (RED)

Sonderpreis für den Stadtgarten

Bei der Verleihung des Deutschen Lichtdesign-Preises ist die Beleuchtung im Stadtgarten Chur mit einem Sonderpreis der Jury ausgezeichnet worden. Wie die Verantwortlichen begründen, hat Michael Josef Heusi die Lichtplanung im Stadtgarten bravourös umgesetzt. So heisst es: «Mit einem relativ geringen Budget konnte man die Aspekte nächtliche Sicherheit und Aufenthaltsqualität zusammenbringen und den sozialen Brennpunkt ohne behördlichen Zwang entschärfen. Ein Miteinander der verschiedenen sozialen Gruppen ist jetzt möglich. Der Stadtgarten gehört heute wieder zum selbstverständlichen nächtlichen Lebensraum». (RED)

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Samedia Press AG.
Verleger: Hanspeter Lebrument.
CEO: Thomas Kundert.
Redaktion: Pesche Lebrument (Chefredaktor, lbp), Enrico Söllmann (esö).
Redaktionsadressen: Bündner Tagblatt, Sommetastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.
Verlag: Samedia, Sommetastrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: verlag@samedia.ch.
Kundenservice/Abo: Samedia, Sommetastrasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch.
Inserate: Samedia Promotion, Sommetastrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@samedia.ch.
Verbreitete Auflage: (Südschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare, davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021).
Reichweite: 161 000 Leser (MACH-Basic 2021-1).
Abopreise unter: www.buendner-tagblatt.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Samedia

DAMALS IM BT

17. September 2011 – Investor Stoffel tritt auf

muss n»

Schulleitungsverband Graubünden... werden muss. Bildung und Ent... die Verbände... noch setzen sie... der Löhne an... Die in der Bot... der Anfangs... stieg der Folge... er Angleichung

die Pensen so... hrpersonen ge... integration von... rfnissen in die... chgeführt wer... Weitere Punkte... Einsatz von... der kantonalen... gogik, Entlas... tion der maxi... (bun)

mentar Seite 4

Vals

Remo Stoffel bietet 50 Mio. für Therme

Remo Stoffel will der Gemeinde Vals die Hotel und Thermalbad AG abkaufen und ein neues Hotelgebäude errichten. Die bestehenden Zimmer sollen renoviert werden.

Von Marc Melcher

Sofern die Valsener Gemeindeversammlung im Oktober dem Projekt zustimmt, wird Remo Stoffel neuer Alleinaktionär der Hotel und Thermalbad Vals AG. Stoffel hat vor, ein neues Hotelgebäude zu errichten und die bestehenden Zimmer zu renovieren. Kommt das Projekt zustande, bezahlt der Investor rund 50 Millionen Franken an die Gemeinde, die momentan über 100 Prozent der Aktien verfügt.

Das Ende einer langen Suche?

Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft sucht bereits seit mehreren Jahren nach einem geeigneten Investoren. Mit Remo Stoffel glaubt er nun einen geeigneten Käufer gefunden zu haben. Grund für die Suche ist der Zustand des Hotels, das laut dem Verwaltungsrat «nicht mehr den heutigen Bedürfnissen der Gäste entspricht». Sowohl Gemeinde als auch Verwaltungsrat hätten das Projekt aber nicht alleine realisieren können.

Die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit erachtet das Vorhaben als ambitioniert, bestätigt aber die strategischen Annahmen des Verwaltungsrates, wie dieser gestern mitteilte.

Am kommenden Mittwoch wird die Bevölkerung in Vals über Details informiert. ▶ Seite 3

Literatur

Prousts Spuren im Engadin

Der Zürcher Romanist und ausgewiesene Proust-Kenner Luzius Keller macht sich in seinem neu erschienenen Werk «Proust im Engadin» auf die Suche nach Spuren des bedeutenden französischen Schriftstellers Marcel Proust. Prousts Aufenthalt in St. Moritz wurde bis anhin in der Forschung wenig Aufmerksamkeit geschenkt, was sich mit der sorgfältig recherchierten und reich bebilderten Studie nun ändern dürfte. Ausgangspunkt der Studie ist ein aufsehenerregender Gästebucheintrag Prousts in einer abgelegenen Berghütte am Salsal Masone beim Berninapass. (lmb)

▶ Seite 22

nensermittglied

Abbas will einen von 1967 Nationen bean... Gesuch nächste in Ramallah

Will in die Valsener Hotellerie investieren: der einheimische Unternehmer Remo Stoffel.

(Foto Marco Hartmann)

Dänemark

Erstmals Frau an der Spitze

Nach dem Wahlsieg für Mitte-links in Dänemark hat die sozialdemokratische Parteichefin Helle Thorning-Schmidt mit Sondierungen für die Regierungsbildung begonnen. Der von Thorning-Schmidt geführte «rote Block» hatte bei der Parlamentswahl am Donnerstag eine knappe Mehrheit erzielt. (sda)

▶ Seite 13

Das «Bündner Tagblatt», die älteste Tageszeitung des Kantons Graubünden, ist im Jahre 1852 in Chur gegründet worden. Im nächsten Jahr wird das BT sein 170-Jahr-Jubiläum feiern.

Junge drängen in die Gemeindepolitik

Schutz in Bergün Filisur, Wilhelm in Davos und nun Malär in Vaz/Obervaz. Die Jungen übernehmen Verantwortung in ihren Gemeinden. Eine Wachablösung.

► ANDRI NAY

E

Er ist der Bündner Politik-Shootingstar schlechthin. Der 31-jährige Maurin Malär wurde Ende August zum Gemeindepräsidenten von Vaz/Obervaz gewählt. Sein grösster Konkurrent um das Amt, Kaspar Jörger, war mit 64 Jahren mehr als doppelt so alt wie er. Für Malär ist das Alter aber nicht entscheidend. Die Gemeindepolitik spricht ihn einfach an. «Ich finde das Amt des Gemeindepräsidenten sexy», so Malär. «Es ist eine grosse Herausforderung, der ich mich gerne stelle.»

Junge Trümpfe stechen

Malär ist das jüngste Beispiel von gleich mehreren «Jungspunden», die in den letzten fünf Jahren den Weg ins höchste Gemeindeamt geschafft haben. 2017 wurde Luzi C. Schutz mit 29 Jahren zum Gemeindepräsidenten von Bergün Filisur gewählt. Zwei Jahre später folgte der heute 32-jährige Lukas Züst: Die Stimmbevölkerung wählte ihn zum Präsidenten von Safiental.

Im letzten Jahr sorgten dann die Wahlen von Philipp Wilhelm (33) in Davos und Nora Saratz Cazin (39) in Pontresina für Aufregung. Interessant dabei: Bei allen fünf Entscheidungen setzten sich die Jungen gegen deutlich ältere, erfahrenere Gegenkandidaten durch.

«Die Zeit ist reif für einen Generationenwechsel», erklärt Saratz Cazin, die neue Gemeindepräsidentin von Pontresina. Dies, weil sich die Gesellschaft «wahnsinnig wandelt». Sie verweist damit auf

grosse Veränderungen wie die Digitalisierung, den Klimawandel oder die Coronakrise. «Männer zwischen 50 und 65 Jahren müssen heute Angst haben: Jüngere und diverse Kandidaten drängen ins Amt», so Saratz Cazin.

Der «Titel» wandert

Auch Schutz, dem Präsidenten von Bergün Filisur, ist aufgefallen: Immer mehr Junge stellen sich zur Wahl für das höchste Amt in der Gemeinde und reüssieren dabei oftmals. «Ich erkenne einen Generationenwechsel», so Schutz. Bei der Wahl von Wilhelm in Davos habe Schutz diesem gratuliert. «Ich hab ihn darauf hingewiesen, dass ich nun den Titel als jüngster Gemeindepräsident an ihn abgeben kann.» Schutz hat damals wohl nichts von dem noch jüngeren Züst, Präsident in Safiental, gewusst. Und nun geht dieser «Titel» also weiter von Züst zu Malär. Dass Schutz bei dieser Wachablösung als Vorbildfunktion für andere gewirkt hatte, ist ihm da-

bei durchaus bewusst. Wie wichtig solche politischen Vorbilder wie ein Schutz sind, weiss Curdin Derungs, Dozent an der Fachhochschule Graubünden. Er untersuchte vor zwei Jahren im Rahmen des Projekts «Promo 35» 600 Deutschschweizer Gemeinden. Er stellte fest: Unter 35-Jährige machen in den Exekutiven einen Anteil von unter sechs Prozent aus.

Wieder mehr Kampfwahlen

Doch dass nun eine Trendwende eingeläutet worden ist, erkennt auch Derungs. In der Studie stellte er fest: Rund 20 Prozent der 25- bis 35-Jährigen können sich ein Amt in der Gemeindeexekutive vorstellen. Um dieses Potenzial besser auszunutzen, haben Derungs und sein Team ein kostenloses Onlinetool entwickelt. Dieses zeigt den Gemeinden auf, wie sie jüngere Personen für Ämter begeistern können. «Das Tool wird in Graubünden rege genutzt», so Derungs. «Gut möglich, dass unser Projekt erste Früchte

trägt.» Die Trendwende einordnen kann Thomas Kollegger, der langjährige Leiter des kantonalen Amts für Gemeinden. Er weist darauf hin, dass es schon in der Vergangenheit junge Personen ins Gemeindepräsidium geschafft haben. Ständerat Stefan Engler zum Beispiel hat 1990 im Alter von 29 Jahren das Präsidium Suravas übernommen, und Kollegger selbst wurde 1999 mit ebenfalls unter 30 Jahren zum Präsidenten von Alvaneu gewählt.

Doch auch Kollegger stellt fest, dass zurzeit wieder mehr Junge in dieses Amt drängen. «Sie trauen es sich zu und sagen zu sich: Ich steige in die Hosen.» Weniger unter 35-Jährige könnten sich hingegen für den Gemeindevorstand oder fürs Gemeindeparlament begeistern. «Die Jungen gehen direkt auf tutti; sie wollen ins Präsidium», erklärt Kollegger. Dort könnten sie am meisten bewirken. Ausnahmen gibt es allerdings auch hier, wie den 29-jährigen Nathan Solèr, Mitglied des Gemeindevorstands Lumnezia. Kollegger freut derzeit vor allem: Nach einer Zeit mit relativ wenigen Kampfwahlen gibt es wieder generell mehr Konkurrenz für die Gemeindeämter.

Jung und Alt zusammen

Der 31-jährige Malär, der ab Januar Vaz/Obervaz in die Zukunft führen will, glaubt an die demokratischen Strukturen dieses Landes. Deshalb engagiert er sich nun auch bereits seit drei Jahren im Gemeindeparlament auf der Lenzerheide. Er sieht das politische Engagement als Mittel für die Jungen, «um die Zukunft selber in die Hand zu nehmen». Doch die Jungen müssten dabei mit den Älteren zusammenarbeiten. «Es braucht diesen Mix aus Erfahrung und frischem Wind», so Malär.

